

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

17. - 21. September 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

daß ich sie anders bekannt gemacht hätte, um daß ich auch
 immer die Gummis bekommen und verkauft. Als gefragt
 wurde, unter welchen Umständen solche Wünsche gegangen
 wären, so konnten sie nicht gefunden noch verkauft
 gemacht werden. Gott selbst und mit solchen armen Men-
 schen. Die Catasaten begreifen, sie haben mir von solchen
 Dingen ~~mir~~ etwas gehört, aber wenn Malabaren und in-
 sonderheit malabarische Weiber sich gütten, so wäre
 kein Laß noch böse That auf dem, welche in der Familie
 nicht selten geschehen, sozu die gesunden welche sich
 mit einander gütten. Dies wäre, wie bekannt, so wie ge-
 wöhnlich, daß niemand davon Notice nahm; und wenn
 jemand von dem Leidenshaften Wunsch darüber klagen wollte,
 so würde er nicht gehört, sondern nur beschämt werden.

Tag 17. Mittwoch. Leuasmutter hat mir andere Briefe
 von der Sengelpoeterei und Siaburam, wovon er
 mir sagte das Diarium noch. An beiden Orten hat
 er insbesondere Tollenen Weiber von mythen Ge-
 meinden untersucht, in Siaburam zweitzig.

Tag 19. Freitag. Giebt Gottes Dienst und Lichte im vor-
 mittags.

Tag 21. Samstag. Dreißig Personen von der vorläufigen
 neuen Gemeinde empfingen das Licht. Abends. An
 Abends Samstag haben wir einmal Gottes Dienst

Lauf im 7 Uhr im gestärktesten, im 9 im malabarischen
Nachmittag winden im gestärktesten, Abend im leichtesten.